

Oktober

3.

Sonntag

1937

6. Jahrgang Nr. 115

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der ASSR der WD

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

- 1 Monat — Rbl. 75 Kop.
- 2 Monate 1 Rbl. 50 Kop.
- 3 Monate 2 Rbl. 25 Kop.
- 6 Monate 4 Rbl. 50 Kop.
- 9 Monate 6 Rbl. 75 Kop.
- 12 Monate 9 Rbl. — Kop.

Geben wir eine würdige Antwort auf die grosse Stalinsche Hilfe

Auf Grund des Beschlusses des SdVK der UdSSR und des ZK der KP(B)SU vom 23. September 1937 über die Gewährung von finanziellen Vergünstigungen an die Kolchese, Kollektivisten und Einzelwirte der ASSR der Wolgaden (abtau der Sowjet der Volkskommissare und das Gebietskomitee der KP(B)SU der ASSR der Wolgaden am 2. September d. J. einen Beschluß ab, laut welchem die Kolchese die Geldschulden an die MTS nach dem Stand zum 1. Januar 1937 in der Summe von 1230 000 Rbl., wie auch die Schulden an Naturalbezahlung in der Höhe von 288 000 Rbl. gestrichen werden. Den MTS werden zur Auffüllung der Umsatzzittel 1 518 000 Rbl. aus den Mitteln, die aus dem Reservefonds des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR abgelassen sind, herausgegeben.

Den drei MTS-Bereichen unseres Kantons werden:

Neu-Dönnhof — 65 700 Rbl. Geldschulden, 9 200 Rbl. Schulden an Naturalbezahlung, insgesamt 74 900 Rbl. Schulden gestrichen und 74 900 Rbl. zur Auffüllung der Umsatzzittel der MTS herausgegeben.

Hussenbach — 29 100 Rbl. Geldschulden, 1 500 Rbl. Schulden an der Naturalbezahlung, insgesamt 30 600 Rbl. Schulden gestrichen und 30 600 Rbl. zur Auffüllung der Umsatzzittel der MTS herausgegeben.

Dittel — 35 800 Rbl. Geldschulden, 3 100 Rbl. Schulden an Naturalbezahlung, insgesamt 38 900 Rbl. gestrichen und 38 900 Rbl. zur Auffüllung der Umsatzzittel der MTS herausgegeben. Somit werden im Kanton allein: 130 600 Rbl. Geldschulden, 13 800 Rbl. Schulden an Naturalbezahlung, insgesamt 144 400 Rbl. Schulden gestrichen und 144 400 Rbl. zur Auffüllung der Umsatzzittel der MTS herausgegeben.

Die Rückerstattung der Kredite an die landwirtschaftliche Bank im Jahre 1937 durch die Kolchese in der Summe von 2 600 000 Rbl. und die Kollektivisten Kredite zum Ankauf von Kälbern und Schafen in der Höhe von 500 000 Rbl. bis zu den Jahren 1938 und 1939 in gleichen Teilen zu stunden.

Den Kolchosen unseres Kantons wird eine Gesamtsumme von 140 000 Rbl. gestundet mit der Zahlung in den Jahren 1938—700 000 Rbl., 1939 70 000 Rbl. und den Kollektivisten eine Gesamtsumme von 250 000 Rbl. gestundet mit der Zahlung in den Jahren 1938 12 500 Rbl. und 1939 12 500 Rbl.

Die Rückerstattung der Kredite im Jahre 1937 an die Staatsbank durch die Kolchese in der Summe von 6 000 000 Rbl. bis zu den Jahren 1938 und 1939 in gleichen Teilen zu stunden. Unser Kanton muß insgesamt 630 800 Rbl. Zahlungen der Kolchese, die gestundet werden bis zum Jahre 1938

315 800 Rbl., 1939 — 315 000 Rbl., zurückerstatten.

Den Plan der Verteilung des ergänzenden Kredits in der Summe von 2 000 000 Rbl. zur Entfaltung der wirtschaftlichen Hilfszweige und zur Organisation von Viehzuchtfarmen zu bestätigen. Unser Kanton erhält zum Bau von Viehzucht-Marennfarmen 45 000 Rubel zum Bau von Hilfszweigen 30 000 Rbl. zum Ankauf von Windmotoren — 9 000 Rbl. zum Ankauf von Silos — Häckselmaschinen 6 000 Rbl., und zum Ankauf von Rassen-Schafböcke und Sch. WF 4 500 Rbl., in allem 94 500 Rbl.

Den Kollektivisten und den Einzelwirten die Rückstände für das Jahr 1936 für landwirtschaftliche Steuer in der Summe von 66 600 Rbl. und für Kultursteuer in der Summe von 64 800 Rbl. zu streichen.

In unserem Kanton wird die landwirtschaftliche Steuer der Kollektivisten in einer Summe von 3746 Rbl., die der Einzelwirten in einer Summe von 671 Rbl., insgesamt wird eine Summe von 4417 Rbl. gestrichen.

Den Kollektivisten und Einzelwirten die Rückstände für die Kultursteuer des Jahres 1937 in der Summe von 184 000 Rbl. zu streichen.

Die Summe der Rückstände, die in unserem Kanton der Streichung unterliegt, ist 900 Rbl. und die Summe, die das Kanton- und die Dorfbudgets ersetzen wird, ist ebenfalls 900 Rbl.

Zum Schluß heißt es in diesem Beschluß, daß den Kantonvollzugskomitees und Kantonkomitees der KP(B)SU die Verantwortung für die richtige, volle und rechtzeitige Verwirklichung des Beschlusses des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des ZK der KP(B)SU vom 23. September 1937 auferlegt wird.

Es ist klar, daß diese gewaltige Hilfe unserer Partei und Regierung einen großen Aufschwung des Enthusiasmus unter den Kollektivisten zur Erfüllung der Anweisungen unseres geliebten Führers Genosse **Stalin**, hervorruft, um die Wolgadenrepublik in allernächster Zeit in eine Musterrepublik zu verwandeln. Solch eine **gewaltige ständige** Hilfe und unermüdete Sorge um die Werktätigen kann es nur bei uns geben, wo die Partei Lenins-Stalins, wo die Sowjetregierung für den Schutz der Interessen der Arbeiter, Kollektivisten und Angestellten steht.

Dieser Beschluß muß ohne zu versäumen sofort den Kollektivisten gut erklärt werden.

Geben wir mit bolschewistischer Arbeit, mit breiter Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs für die mustergültige Vollendung aller landwirtschaftlichen Arbeiten auf diese große Stalinsche Hilfe eine würdige Antwort.

Schließen wir unsere Reihen noch

Unser Land kommt zum 20. Jahrestag der Großen Proletarischen Revolution mit großen sozialistischen Siegen, die in der Stalinschen Konstitution niedergeschrieben sind.

Sozialismus, von dem die besten Denker der Menschheit träumten — wurde in der UdSSR eine Wirklichkeit. Die Liquidierung der Exploitatorenklassen ist vollendet. Das sozialistische System hat vollständig in allen Sphären der Volkswirtschaft gesiegt. Auch veränderte sich das Wesen der zwei Hauptklassen der sozialistischen Gesellschaft — die Arbeiterklasse und Bauernschaft. Vor dem Antlitz der ganzen Welt verwandeln sich die werktätigen Massen der Stadt und des Landes der UdSSR immer mehr in bewußte und aktive Erbauer der sozialistischen Gesellschaft.

Alltäglich erntet unser Land die Früchte des Sozialismus und schreitet sicher zu weiteren, noch größeren Siegen des Kommunismus vorwärts. Diese Siege hat das Sowjetvolk im erbitterten Klassenkampf errungen. Diese Siege erkämpfte das Sowjetvolk unter der Führung der Partei Lenins — Stalins.

Die Errungenschaften unserer Heimat mit Stolz und Freude bezeichnend, dürfen wir, indessen, die Anweisung unseres weisen Führers Gen. **Stalin** nicht vergessen, daß «je mehr wir uns vorwärts bewegen, je mehr Erfolge wir haben werden, desto erboter werden die Überreste der zerschlagenen Ausbeuterklassen, desto schneller werden sie zu noch schärferen Formen des Kampfes übergehen, desto mehr Schaden werden sie dem Sowjetstaat bringen, desto mehr werden sie zu den aller verzweifeltsten Kampfmitteln greifen, als die letzten Mittel der dem Untergang Geweihten.

Man darf nie außer Acht lassen, daß die Überreste der zerschlagenen Klassen in der UdSSR nicht allein sind. Sie bekommen direkte Unterstützung von Seiten unserer Feinde außerhalb der Grenzen der UdSSR.

Wir müssen endlich verstehen, daß in unserem Lande bis auf den heutigen Tag die Überbleibsel des Kapitalismus im Bewußtsein der Menschen noch nicht vollständig überwunden sind.

Wir haben noch Tatsachen von Verschleppung des sozialistischen und persönlichen Eigentums, Mordanschläge auf menschliche Persönlichkeiten, Nichtbeachten der Regeln des sozialistischen gemein-

fester um unsere große Partei Lenins-Stalins, um unseren geliebten Freund und Führer Genosse **Stalin**.

Verstärken wir die Wachsamkeit auf allen Arbeitsabschnitten, um die trotzkistisch-bucharinsche Volksfeinde, wie sie sich auch maskieren mögen, restlos zu entlarven und zu vernichten.

H. Lerch.

A u f r u f

des IV. Moskauer Treffens der Brigadmil an alle Brigadmilzen der Sowjetunion

schafflichen Lebens und Verletzung der Sowjetgesetze.

Die Verschärfung des Klassenkampfes, das Vorhandensein der Überbleibsel des Kapitalismus im Bewußtsein der Menschen, die von den Volksfeinden — der internationalen Bourgeoisie und ihrer Agenten — den Trotzlisten, Sinowjewisten, rechten, trotschewskern und anderen konterrevolutionären Scheusalen ausgenützt werden, verringern nicht, sondern heben die Rolle der Hilfsbrigaden der Arbeiter- und Bauernmiliz.

Ein Brigadmilz sein — bedeutet, die Vermächnisse Lenins über die unentgeltliche Erfüllung der Staatspflichten nach der Erledigung seiner Arbeitspflichten erfüllen.

Ein Brigadmilz sein — bedeutet, aktiv der Arbeiter- und Bauernmiliz, dem Organ der Diktatur des Proletariats, in Sache des Schutzes des sozialistischen und persönlichen Eigentums, in Sache des Schutzes der sozialistischen Ordnung auf dem Territorium unserer Heimat, in Sache der Beachtung der Regeln des sozialistischen gemeinschaftlichen Lebens zu helfen.

Ein Brigadmilz sein — bedeutet, die Pflichten des Sowjetbürgers, die in den Artikeln 130, 131 und 133 der Stalinschen Konstitution niedergeschrieben sind, aktiv zu erfüllen.

Ein Brigadmilz sein — bedeutet, mit allen Mitteln gegen die Volksfeinde — Spionen, Diversanten, Schädiger, Mörder, Restauratoren des Kapitalismus kämpfen.

Deshalb, ist es vor der Partei Lenins-Stalins und unserer großen sozialistischen Heimat eine Ehrenpflicht in den Reihen der Brigadmilzen zu sein.

Wir Brigadmilzen des roten Moskauer, all die Verantwortung für die ganze Arbeit vor der Partei und dem Sowjetlande anerkennend, wenden uns an alle Brigadmilzen der Sowjetunion mit dem Aufruf: — auf Grund der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und Stoßbrigadentums, der bolschewistischen Kritik und Selbstkritik alle vorhandene Mängel in der Brigadmilzenarbeit beseitigen und für die Erfüllung der Brigadmilaufgaben, die sich aus der Stalinschen Konstitution ergeben, zu kämpfen.

Gen. Brigadmilzen! Die Brigadmil der Stadt Moskau übernahm sich folgende sozialistische Pflichten:

1. Den Organen der NKWD eine aktive Hilfe in der Liquidierung der Folgen der Schädigungs-Spionage- und Diversionsarbeit der Feinde des Sowjetvolkes zu erweisen.

2. Aktive Helfer den Organen der NKWD in Sache der staatlichen und gesellschaftlichen Sicherheit sein, mit ihnen und unter ihrer Leitung einen entschiedenen Kampf mit den Schädigungsarbeitern, Spionen und Diversanten, die bestrebt sind den Kapitalismus in unserem Lande wiederherzustellen, zu führen. Es ist eine Ehrensache eines jeden Brigadmilzen die Schädigungs-Spionage und Diversionsarbeit in ihren Keimen zu verhindern.

3. Unter der Leitung der Arbeiter- und Bauernmiliz in allen Industrieunternehmungen und Eisenbahnobjekten (Passagieren — Bahnhöfe, Güterstationen, Lager, Depo usw), in großen Sowjetanstalten, großen Wohnungsgenossenschaften, in allen Arbeitersiedlungen usw. Hilfsbrigaden der Miliz zu organisieren.

4. Die Hilfsbrigaden müssen die aktive und alltägliche Hilfe der Arbeiter- und Bauernmiliz im Schutz des sozialistischen Eigentums und persönlichen Besitzes der Sowjetbürger sichern.

5. Mit Kräften der Brigadmilzen müssen die öffentliche Plätze der gesellschaftlichen Nutznießung (Klubs, Theatern, Kultur- und Erholungsparks, Kino usw), den Verletzern der gesellschaftlichen Ordnung einen entschiedenen Kampf erklärend, ununterbrochen bedient werden.

6. Eine musterhafte Aufführung und musterhaftes Aussehen eines jeden Brigadmilzen, wie auf dem Posten, so auch im Betrieb und häuslichen Leben erreichen, um mit persönlichem Beispiel in den Bürgern die Gewohnheiten zur Beachtung der Regeln des sozialistischen und gesellschaftlichen Lebens zu erziehen.

7. Mit Hilfe der Politorganen der Arbeiter- und Bauernmiliz und unter Leitung der Betriebs-Partei- und Komsomolorganisationen eine Erziehungs- und Lernarbeit unter den Brigadmilzen entfalten, um in der politischen Vorbereitung würdig zu sein den Namen eines Brigadmilzen zu tragen und die Ehrenpflichten der Brigadmil zu erfüllen.

Sowchos 593 hat seinen Herbststurz erfüllt

Am 29. September hat der Sowchos 593 seinen Herbststurz von 2100 ha erfüllt.

Als der beste Traktorist kann der Gen. **Diel Peter**, der in 23 Tagen mit seinem Traktor 103 ha Schwarzacker bestellte,

erwähnt werden. Der Traktorist **Eisenach Georg** hat auch eine gute Arbeitsleistung aufzuweisen.

Die Direktion hat den Traktorenpark ganz zur Bestellung der Schwarzbrache überschaltet.

(Telephonübergabe)

Wahlkreise und Wahlreviere für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR für die ASSR der Wolgadeutschen

Das Präsidium des Zentral-Vollzugskomitees der ASSR der Wolgadeutschen hat vorgemerkt, 2 Wahlkreise für die Wahlen in den Sowjet der Union und 11 Kreise für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten zu organisieren.

Als Zentren für die Wahlen in den Sowjet der Union sind vorgemerkt: die Stadt Engels mit Erfassung der Kantone: Falzer, Frank, Kamenl., Dobrinka, Erlenbach, Solotoje, Seelmann, Kukkus, Engels-Vorstadtzone und die Siedlung „Kraßny Textilschtschik“; das Dorf Kraßny-Kut mit Erfassung aller übrigen Kantone der Republik.

Als Zentren der Kreise für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten sind vorgemerkt: die Stadt Engels, Balzer, Grimm, Dobrinka, Seelmann, Gmelinka, Kraßny-Kut, Gnadenflur, Mariental, Marxstadt. Die Stadt Engels zusammen mit der Vorstadtzone und der Siedlung „Kraßny Textilschtschik“ werden zwei Wahlkreise für die Wahlen in den Sowjet der Nation-

alitäten darstellen.

Die Sowjets und Vollzugskomitees an Ort und Stelle führen die Vorbereitungsarbeiten in der Bildung der Wahlreviere und in der Aufstellung der Listen der Wähler durch, merken Gebäude für Massen-Vorwahlversammlungen und zur Arbeit der Wahlkommissionen vor.

Im Zentral-Vollzugskomitee der Autonomen SSR der Wolgadeutschen sind die Vorsitzenden der Kanton-Vollzugskomitees und 43 Vorsitzende der Dorfsowjets in Organisationsfragen betreffs der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR instruiert worden. Nach vorläufigen Angaben werden in der Wolgadeutschen Republik 43 Wahlreviere gebildet. Allein in der Stadt Engels sind 43 Wahlreviere vorgemerkt worden, das Stadtpartei-Komitee hat mehr als 600 Organisatoren, Agitatoren-Propagandisten zur Führung der Polit-Massenarbeit mit den Wählern ausgewählt.

Das Wahlgesetz in die Massen

Antworten auf die Fragen der Wähler

Kann man wohl Personen, die im gegebenen Wahlrevier und Wahlkreis nicht wohnen, als Kandidaten aufstellen?

Kann man. Die «Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR» (Artikel 2) kennen keinerlei Ansässigkeitszensus für das Recht zu wählen und gewählt zu werden, im Besonderen verlangen sie nicht, daß der als Deputierter aufgestellte Kandidat gerade auf dem Territorium des gegebenen Wahlkreises wohnen muß. Deshalb können die gesellschaftlichen Organisationen und die Gesellschaften der Werktätigen (Artikel 56 und 57 der «Bestimmung») des Donbaß, des Urals und überhaupt eines beliebigen Rayons der UdSSR als ihre Kandidaten Bürger aufstellen, die das Wahlrecht besitzen, die in Moskau, Leningrad oder in anderen Städten und Rayons der UdSSR wohnen. Es sind nur die Enquetenangaben über den Kandidaten (Familien-, Vor- und Vatername, Wohnort, Parteizugehörigkeit, Beschäftigung) und eine Erklärung des Deputiertenkandidaten über sein Einverständnis, sich im gegebenen Wahlkreis wählen zu lassen, erforderlich. Letzteres ist deshalb erforderlich, weil «über einen Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der UdSSR nur in einem Kreis abgestimmt werden kann» (Artikel 62 der Bestimmung über die Wahlen“).

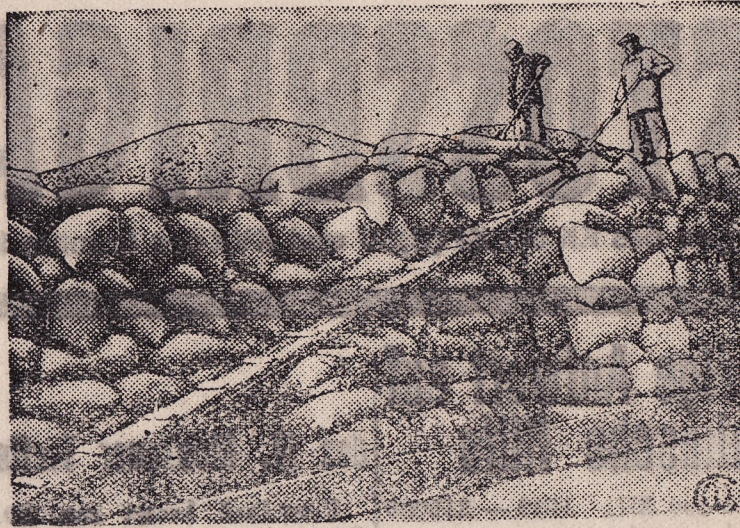
Ist bei den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten wohl obligatorisch, als Deputierte Personen jeder Nationalität zu wählen, die in der gegebenen Republik, autonomen Gebiet, nationalen Bezirk die Hauptnation bildet?

Nein. Das wäre eine Erscheinung einer unserem Lande fremden nationalen Beschränkung, eine Erscheinung des Nationalismus.

Die Wähler eines beliebigen Wahlbezirkes für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten wählen als ihren Deputierten jenen, der (nach ihrer Meinung) im Obersten Sowjet die staatlich-nationalen Interessen der gegebenen Republik (Unionsrepublik oder autonomen Republik), des gegebenen autonomen Gebiets, des gegebenen nationalen Bezirks richtig widerspiegelt wird. Ist diese Person von dem leninistischen Verständnis der nationalen Frage tief durchdrungen und hat sie sich als konsequenter, anbeugsamer Kämpfer für die Festigung der großen, unerschütterlichen Freundschaft der Völker der UdSSR gezeigt, hat sie nicht nur in Worten, sondern auch durch konkrete Taten ihre Ergebenheit zum sozialistischen System bewiesen, so kann sie, unabhängig von ihrer Nationalität, ein würdiger Vertreter des ihn gesandten Wahlkreises der gegebenen Unions- (autonomen-) Republik, des autonomen Gebiets, des nationalen Bezirks sein.

Wir ergänzen noch, daß es tatsächlich keine solche Lage gibt, daß auf dem Territorium eines gegebenen Wahlkreises für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten die ganze Bevölkerung einer Nationalität ist. Zum Beispiel auf dem Territorium der Wahlkreise der Aserbaidschanischen SSR leben nicht nur Tjurken, sondern auch Armenier und Russen u. a.; auf dem Territorium der Wahlkreise der ASSR der Krim wohnen nicht nur Krimtataren, sondern Russen, Deutsche, Griechen und andere.

Nichtsdestoweniger ist zweifellos, daß in den Sowjet der Nationalitäten hauptsächlich Personen gewählt werden, die zur Nationalität der Hauptbevölkerung der gegebenen Republik, des autonomen Gebiets, des nationalen Bezirks gehören. Doch dies geschieht nicht kraft irgendwelcher gesetzgebender, administrativer Regulierung, sondern nach dem Willen der Wähler selbst.



Das Getreide so aufzubewahren ist verbrecherisch. Tausende Zentner von Getreide liegen an dem Schüttepunkt bei der Station Medwediza unter freiem Himmel und sind dem Herbstunwetter d. h. dem Verderben, preisgegeben.

In Freidorf wird das Getreide schlecht bewahrt

Die Verluste in der Einheimung der Ernte erniedrigen den Wert der Einheiten und trotzdem verhält sich die Freidorfer Kolchosverwaltung zu dieser Frage sehr leichtsinnig. Nicht selten kommt es vor, daß das auf der Tenne und im Speicher aufbewahrte Getreide nicht bewacht wird. Man trifft den Wächter **Heizenröder H.** mehr zu Hause als auf seinem Arbeitsposten, wo er 327 Ztr. Weizen zu beschützen hat, an.

Solche „Bewachung“ des Getreides gibt dem Klassenfeind die volle Möglichkeit seine Schädigungsarbeit zu führen, deswegen muß die Kolchosverwaltung mit allem Ernst jedem Wächter seine Pflichten einschärfen.

Kollektivist

Keine bolschewistische Liquidierung der Folgen der Schädigungsarbeiten

Man sollte meinen, daß nach der Entlarvung des Volksfeindes Wulf (der ehemalige Direktor der Neudönnhofer MTS), der auf alle Arbeitsabschnitte seine Helfershelfer und Agenten verstellte hatte und somit der MTS und Kolchos einen ungeheuren großen Schaden zufügte; die Parteioorganisation und die jetzigen Leiter der MTS-Direktion die Gen. **Gerlitz** und **Baumgärtner** die nötige Schlußfolgerung gezogen hätten, um die MTS gänzlich von den Agenten der Volksfeinde zu befreien, um die Folge der Schädigungsarbeit restlos zu liquidieren, leider können wir dieses heute dort nicht antreffen. In der MTS ist keine bolschewistische Mobilisierung und Organisation der Massen zur besten Realisierung der Beschlüsse und Anweisungen unserer Partei und Regierung. Wenn zum Beispiel der Plan des Herbststurzes im Kanton auf den 25. September auf 39 Prozent erfüllt war, so erfüllte diese MTS ihren Plan erst auf 26 Prozent. Dieses läßt sich dadurch erklären, daß hier die Agenten der Volksfeinde ihre Tätigkeit heute noch verstärkt weiter führen und es soweit brachten, daß an 50 Prozent der Traktoren betriebsunfähig gemacht wurde und zum Schwarzackern nicht verwendet werden können. Auffallend ist an erster Stelle die Schädigungsarbeit der Mechaniker **Stehle** und **Fink**, die es soweit brachten, daß die

Wann bekommen die Traktoristen ihren Lohn?

Die Rothammeler Kolchosverwaltung hat noch vom vorigen Jahre Lohnschulden an die Traktoristen. In diesem Jahre wurde ihnen der letzte Lohn auf ihre Einheiten im April ausgezahlt.

Wenn den Traktoristen die nötigen Verhältnisse nicht geschaffen werden, kann die rechtzeitige Beendigung des Herbststurzes in Gefahr kommen und sie den Pflichten, die sie beim Anschluß an den sozialistischen Wettbewerb auf sich nahmen, nicht gerecht werden.

Obzwar die Ditteler MTS Direktion darüber informiert ist, fand sie es bis heute nicht für nötig, diese Frage zu regeln.

Der Ungesetzlichkeit seitens der Verwaltung zu den Traktoristen muß ein Ende gemacht werden.

R.

Undiszipliniertheit in der Arbeit und ihre Folgen

Die verlustlose Einheimung der reichen Ernte ist heilige Pflicht eines jeden Kollektivisten. Jeglicher Verlust setzt den Wert der Einheiten herab, was einige Kollektivisten des Walterer Kolchos „Komsomolez“ bis auf den heutigen Tag nicht verstehen wollen und absichtlich direkte Schädigungsarbeit treiben. Zu erwähnen ist hier der Traktorist **Linker Georg** aus der Brigade des Brigadiers Gen. **Melcher**. Linker erfüllt nie die Anweisungen des Brigadiers, sondern verspottet ihn.

Um dem Kolchos zu schädigen, fuhr er mit seinem Traktor über das gedroschene Getreide und außerdem einigemal über die Maschinenriemen, wodurch die Drescharbeit sehr gehemmt wurde.

Die Kolchosverwaltung muß mit dieser Schädigungsarbeit schnellstens aufräumen.

Schl-Kl.

Mißstände in der Kautzer Kooperative

In Kautz war die Kooperation eine geraume Zeit geschlossen, weil es an Verkäufer fehlte, deshalb konnten die Kollektivisten ihre Getreideüberschüsse nicht verkaufen und mußten wegen „Kleinigkeiten“ in den Dittler Konsumladen laufen, was der Arbeit sehr hinderte.

Die allgemeine Kolchosversammlung beschloß den Gen. **Riel** als Verkäufer anzustellen, der aber bis heute seine Arbeit nicht antrat, weil ihn die Verwaltung nicht abläßt. Ist das keine Verletzung des Kolchosstatutes seitens der Verwaltung?

Der KKV war gezwungen als Verkäufer einen von seinen Mitarbeitern zeitweilig anzustellen.

Der Kooperativvorsitzende, Gen. **Schreiner**, ist wenig für die Bessergestaltung der Arbeit in der Konsumbude interessiert, daher reichen die Einkünfte vom Umsatz noch nicht einmal für die Gehaltsauszahlung der Kooperativarbeiter aus.

Anstatt die nötigen Waren den Kollektivisten für ihre Getreideüberschüsse beizuschaffen, fährt er seinen persönlichen Geschäften nach. Auch ist er in diesem der Buchhalterin, Gen. **Hermony**, sehr behilflich. Die Kolchosverwaltung ist verpflichtet den Beschluß der Kollektivistenversammlung schnellstens zu verwirklichen.

Der KKV muß die Gen. **Schreiner** und **Hermony** auf ihre Nachlässigkeit streng aufmerksam machen, damit die nötige Ordnung in der Kooperation geschaffen wird.

H. H.

Bestellt und lest die Kantonzeitung Stossbrigadler

Bestellungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Zeitw. verantw. Redakteur:

H. Lerch.

Bevollm. d. Hauptl. № 18[212

Format 41x29

Einer